

## Capitel VII.

### Johannes Schiphowers Chronica archicomitum Oldenburgensium.

Nachdem, wie wir sahen, mit dem Jahre 1477 die oldenburgische Geschichtsschreibung in Rastede erloschen, siedelt sie aus dem Kloster der Dynastie in deren Stammsitz, die Stadt Oldenburg, über. Sie tritt dadurch in eine engere Verbindung mit dem Grafen Hause: in dem Werke des oldenburgischen Augustiner Eremiten Schiphower ist diese Umwandlung der Klosterchronik in eine Grafenchronik bereits vollzogen.

#### 1. Textüberlieferung und Handschriftenverhältnis.

Die Chronik Johannes Schiphowers ist uns überliefert in zwei Originalhandschriften des Verfassers. Dazu kommen noch zwei Abschriften des 17. Jahrhunderts von der Hand der beiden Meibome, von denen der ältere auch dies Manuscript vom Grafen Anton Günther aus dem gräflichen Archive erhalten hatte, der jüngere es im zweiten Bande seiner *Scriptores rerum Germanicarum* herausgab. Die uns erhaltenen Handschriften sind:

A. Ms. Hanov. (Königliche Bibliothek zu Hannover)<sup>1)</sup>. Papierbd. in 4<sup>o</sup> in hellbraunem geprefsten Leder mit zwei Messingspangen und Goldschnitt, in zwei mit dem Wappen der Oldenburger Grafen verzierte Pergamentblätter eingelegt. Im ganzen 120 Blätter, von denen die ersten 7 und die letzten 20 unbeschrieben sind; die übrigen 93 Blätter sind von einer neuen Hand numeriert; die Blätter 15 und 41, sowie ein nicht numeriertes Blatt zwischen Fol. 61 und 62 sind erst später eingeschoben und von kleinerem Formate. Auf den ersten drei Seiten finden sich

---

<sup>1)</sup> Bodemann, „Die Handschriften der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Hannover“. No. 1396.